

Neu!



№ 28.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 6. März 1900.

Wochenschriftlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1.10 ins Haus gebracht, Wf. 1.15 durch die Post bezogen ins Quart. Kober Quart Wf. 1.65.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden für die Arbeiter-versicherung und den örtlichen Einzugsstellen

gehen mit heutiger Post die neuen Geschäftsanweisungen über den Einzug der Beiträge zur Invalidenversicherung zu.

Calw, den 2. März 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. Münz, gef. Sto.

In Ottenbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 2. März 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. Münz, gef. Sto.

In Holzbronn ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 3. März 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. Münz, gef. Sto.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Kommenden Freitag und Samstag wird voraussichtlich der Physiker Dähne 2 Vorträge über den neuesten Stand unserer Kenntnisse auf den Gebieten der Lehre vom Licht und der Elektrizität halten. Diese Vorträge, unterstützt von zahlreich glänzenden Experimenten, sind geeignet jedermann über die Fortschritte in der Physik auf höchst anschauliche und unterhaltende Weise zu belehren. Indem wir auf dieselben besonders hinweisen, erinnern wir daran, daß Herr Dähne, dem die vorzüglichsten Zeugnisse aller bedeutenden Physikprofessoren an den deutschen Universitäten zur Seite stehen, schon im

Jahre 1893 2 Experimentalvorträge im Georgendium veranstaltete, durch die er das zahlreiche Publikum in hohem Grade zu fesseln verstand. Sein gegen damals fast vollständig verändertes Programm bewegt sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Zusammenhangs zwischen Licht und Elektrizität und wird unter anderem die Photographie in natürlichen Farben, die Herzschien Entdeckungen über elektrische Wellen, die Telegraphie ohne Draht, lichtelektrische Telegraphie und das Fernsehen auf elektrischem Wege zur Anschauung bringen. Der Besuch dieser, reichen Genuß versprechenden Vorträge, kann daher dringend empfohlen werden.

Stammheim. Das Königsfest wurde hier heuer ausnahmsweise festlich begangen. In der Frühe erkundete vom Kirchturm der feierliche Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen etc.“ Um 10 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, bestehend aus den hiesigen Vereinen und den bürgerlichen Kollegien, (erster mit den Fahnen) vom Rathaus zur Kirche. Einleitend sang hier der Viederkranz den Festchor: „O sende reichen Segen dem König, unsrem Heern“ comp. v. G. Burchardt, worauf der Ortsgeistliche an der Hand des vorgeschriebenen Textes die Festpredigt hielt. Nachmittags 8 Uhr vereinigten sich die Festzugsteilnehmer mit andern Bürgern im Gasthaus z. Bären zu einer geselligen Unterhaltung. Der Vorstand des Veteranenvereins Acciser Furtmüller begrüßte die Versammelten mit warmen Worten. Sodann ergriff der Ehreuvorstand des Veteranenvereins, F. Kömpf das Wort zum Königstoast, worauf die Musik die Königshymne intonierte. Schullehrer Bickel toastierte auf Ihre Majestät die Königin und Schullehrer Pfoß brachte sein Hoch dem Veteranenverein und dessen Leitung. Vorträge des Viederkranzes und Musikvereins umrahmten die schöne von patriotischem Geiste getragene Feier.

Berlin, 3. März. Der Lokalanzeiger meldet aus Zeitz: Im Zeitz-Neuselwitzer Kohlenrevier sind heute früh sämtliche Streikenden bis auf 10 wieder angefahren. Der Ausstand wird demnach für beendet erklärt.

Berlin, 3. März. Im Rittersaale des königlichen Schlosses hat gestern Abend die feierliche Investitur des Kronprinzen mit dem Orden vom Goldenen Vlies stattgefunden. Nachdem der Kaiser den Thron bestiegen hatte, wurde der Herzog von Veragua unter großem Ceremoniell in den Saal geführt. Er überreichte dem Kaiser ein Schreiben der Königin-Regentin von Spanien. Als Taufpaten fungierten die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen. Als der Herzog dem Prinzen die Kette umgehängt hatte, erteilte der Kaiser ihm den Ritterschlag, worauf man sich nach der Bilder-Galerie zum Diner begab.

Berlin, 4. März. Von angeblich gut unterrichteter Seite erfährt der Lokal-Anzeiger, daß die in englischen Blättern aufgetauchte Nachricht, der Kaiser habe die Engländer zu ihrem Erfolge in Südafrika telegraphisch beglückwünscht, durchaus unzutreffend ist. Der Kaiser habe weder an die Königin von England noch an irgend sonst Jemand eine solche Gratulationsbesuche gesandt.

Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 3. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus Brüssel: Gegenüber der pessimistischen Auffassung der Kriegslage seitens eines großen Teiles der ausländischen Presse weisen die Burenkreise darauf hin, daß die Lage keineswegs eine verzweifelte sei. General Zoubert sah bereits in einem Bericht vom 27. Oktober die Notwendigkeit voraus, schließlich das besetzte englische Gebiet zu räumen, weil die Buren-

Festleton.

Nachdruck verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theben.

(Fortsetzung.)

„Ja, wenn der Alibibeweis weiter reichte, wenn er nicht mit knapper Not nur bis zum entscheidenden Zeitpunkt geführt wäre —! Wenn der Angeklagte sich nur noch eine einzige Stunde auszuweisen vermöchte! — ach, eine kleine halbe Stunde! Wenn er nur einen Zeugen zu nennen imstande wäre, der ihn überhaupt noch nach der fraglichen Zeit gesehen hätte —! Aber er vermag es nicht, — er vermag es angeblich nicht, weil er nicht will, weil er Grobmut gegen Spielkumpane üben will. Unter Spielern! Ich sage: weil er nicht kann; ich sage: weil er nicht mehr in Hamburg, sondern in dem um neun Uhr fünf- undzwanzig Minuten abgegangenen Zuge nach Neumünster und damit nach der Stätte des Verbrechens unterwegs war!

Reidendorf ist in zwei Stunden zu Fuß von Neumünster zu erreichen. Der Mordbube konnte frühzeitig am Ziel anlangen und sein Opfer in Ruhe erwarten.

Die Beweisführung steht wieder vor einer unwesentlichen Lücke. Wußte der Angeklagte, daß der Bauer um die frühe Morgenstunde zu jagen pflegte? Ich behaupte: ja, denn diese Passion des Jagdherrn war bekannt. Wußte der Verbrecher aber ebenfalls, wo er den Gesuchten am ehesten erwarten durfte, oder kam der Zufall ihm zu Hilfe? Ich lasse die Antwort dahingestellt. Der Ange-

klagte hatte, wenn es darauf ankam, genügend Zeit, den Jagdherrn an verschiedenen Orten zu suchen. Sein Zug war um die elfte Stunde in Neumünster eingelaufen; bereits um eins konnte der Angeklagte am Endziel sein und mehrere Stunden auf die Ermittlung des Bauern verwenden, ja diesen wohl gar vom Hof aus beobachten und ihn von dort nach dem Thortort verfolgen.

Die Tragödie mußte sich bis ein halb vier Uhr abgespielt haben. Um halb sechs ging von Neumünster der erste Zug nach Altona-Hamburg. Der Angeklagte stieg in Altona aus und begann sein Spiel um das Alibi von neuem.

Und nun entwickelt er in der Erlangung und Ausnützung des Alibibeweises ein Raffinement, das geradezu staunenswert ist! Er markierte den Betrunknen und erweckte in dem habgierigen Kutscher den Glauben, daß die Gelegenheit geboten sei, einen Unzurechnungsfähigen auszunützen. Er verlangte, als der Kutscher in die fein gelegte Falle ging, in scheinbar nichts sagender Opposition den Zettel mit der Wagennummer, zerknüllte ihn nachlässig und verbarg ihn sorgfältig in der Geldtasche, von wo er im gegebenen Augenblick wieder auftauchen sollte. Der Angeklagte ist ein ausgezeichnete Rechner. Es fiel ihm nicht ein, selbst auf den kleinen Zettel hinzuweisen, seine Aufbewahrung auffällig zu machen und dadurch seine Beweiskraft zu erschüttern. Er setzte spekulativ voraus, daß die Behörde schon selbst über den Fund ins reine zu kommen suchen und der Alibibeweis um so unmittelbarer wirken würde, je weniger er selbst dabei mithalf. Er ist ein virtuoser Schauspieler, der Angeklagte; nicht einen Augenblick ist er aus der Rolle gefallen, die er sich vorgezeichnet hatte, ja selbst in der Hauptverhandlung noch schauspielert er weiter, legt, da er die Glaubwürdigkeit des Zeugen schwanken sieht, angeblich auf seine Aussage kein Gewicht und hält sich ihrer Wirkung doch im stillen versichert.



macht zu einer andauernden Offensive nicht ausreicht. Der eigentliche Krieg beginnt jetzt erst. Lord Roberts wird jeden Schritt vorwärts erzwingen müssen, da die Buren wissen, daß England die Annexion ihres Vaterlandes anstrebt. Man glaubt nicht, daß England die Buren endgültig bezwingen wird. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Petersburg fordert und erwartet die gesamte russische Presse, daß endlich Europa einschreite für die Buren. Die Erregung in Petersburg ist groß, trotz der Feiertage der Mutterwoche nehmen die Nachrichten vom Kriegsschauplatz das ganze Interesse in Anspruch.

Berlin, 3. März. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Der Times-Correspondent telegraphiert aus Ladysmith. Man hätte vielleicht noch 6 Wochen aushalten können, doch nur unter großen Entbehrungen. Infolge von Krankheit und Mangel an Geschütz-Munition hätte man nicht die Angriffe wie den vom 8. Januar zurückschlagen können. Bei Beginn der Belagerung waren 18000 Mann eingeschlossen. 8000 Soldaten passierten durch das Hospital. Seit Mitte Januar war jeder Kranke so gut wie verloren, da Arzneimittel fehlten. Vom 15. Januar ab wurden jeden Tag Pferde und Maulesel geschlachtet. Die Feldbatterien waren ohne Bespannung und permanent aufgestellt. Kavalleristen wurden als Infanteristen in den Schanzgräben verwendet.

Berlin, 4. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus Brüssel: Die Concentrierung der gesamten Buren-Streitkräfte im Orange-Staate nimmt einen guten Fortgang und wird in Kürze vollzogen sein. Hier wird die Depesche Bullers, welche von einer gänzlichen Niederlage der Buren bei Ladysmith spricht für falsch angesehen. Von einer Niederlage könne gar nicht die Rede sein, weil kein Kampf stattgefunden habe. Die Buren räumten einfach in bester Ordnung ihre Stellungen, welche angesichts der Vorgänge im Orange-Freistaate unhaltbar geworden waren. Die Gesandtschaft des Orange-Freistaates in Amsterdam erklärt ebenfalls, daß die Kapitulation Cronjes keineswegs als eine entscheidende Kalamität, sondern bloß als eine Episode betrachtet werden könne, wie sie jeder Krieg mit sich bringe. Der Kampf werde unentwegt fortgesetzt werden.

London, 3. März. Der Central News wird aus Rensburg vom Freitag früh gemeldet. Die Buren haben sich jetzt noch weiter zurückgezogen. Unsere Vortruppe hat Richtertang etwas nördlich von Colesberg besetzt. Der Feind verschanzt sich, wie heute Nacht gemeldet wurde, in der Nähe Norvalspont an der Grenze des Freistaates, wo er zu kämpfen beabsichtigt.

London, 3. März. Ein Telegramm aus Rensburg vom 1. März berichtet: Die Verbündeten der beiden Buren-Republiken sind auf der Flucht begriffen und ziehen nach Norden ab, verfolgt von den englischen Truppen. Die meisten Einwohner von Colesberg sind als Auftrichter verhaftet worden. In den Kirchen wird die Nationalhymne gesungen. —

Es war alles vortrefflich eingefädelt, und es wurde alles meisterlich durchgeführt.

Das heißt, nur einen kleinen Stein zum Stolpern hat der Angeklagte doch übersehen.

Er war, behauptet er, betrunken, sinnlos betrunken; er kann sich, weil er sinnlos betrunken war, der Vorgänge jenes Morgens nicht mehr als verschwommen erinnern; er hat die Abforderung des Nummerzettels und seine sorgliche Aufbewahrung sogar ganz vergessen!

Ich bitte: selbst angenommen, daß es wirklich noch Nachtzeit, also kurz vor sechs Uhr war, als er nach Hause kam: hätte der Angeklagte, der nach Aussage der Frau, wie gewöhnlich um acht Uhr, gewacht wurde und der, wohl ebenfalls, wie gewöhnlich um neun Uhr am Kaffeetisch saß und das Morgenblatt las, wie der Arzt bestätigte — hätte der sinnlos Betrunkene die Wirkung des maßlos eingenommenen Alkohols in dieser kurzen Zeit so völlig überwinden können, daß sogar das scharfe und grübe Auge des Arztes davon nichts mehr zu bemerken vermochte?

Ich halte das für total ausgeschlossen und erblicke in dieser klaffenden Lücke des auch sonst schwankenden Bertheidigungsbaues lediglich die Bestätigung der oft beobachteten Thatsache, daß auch dem geriebensten Verbrecher ein fast überraschend grober Fehler in die ausgeklügeltsten Berechnung unterläuft.

Der durch den Nummerzettel ermittelte Zeuge hat sich als unglaubwürdig erwiesen, und die angebliche Betrunketheit des Angeklagten war nichts als schlaue, nur im Schlusseffekt verfehlte Masche. Mit diesem Zeugen und mit diesem Erweis der lediglich zum Zweck der Verschleierung vorgenommenen Manipulationen des Angeklagten aber fällt der ganze Alibibeweis wie ein Kartenhaus zusammen, und dem heißen Räthen des Angeklagten kann kein anderer Nachweis als ge-

Ein Telegramm aus Dordrecht meldet: Hier erwartet man neue Ereignisse, da die Buren in großer Anzahl in einer Entfernung von 8 Meilen von hier bei La Bassagne Aufstellung genommen haben.

— Lord Roberts hat sein Erstaunen über das Geschick und die Energie ausgesprochen, womit die Buren ihre Stellung bei Rudusbrand fast unerschütterlich gemacht haben. Dieselbe Beobachtung haben die Truppen Bullers bei ihrem Vormarsch auf Ladysmith gemacht; sie fanden dort Stellungen vor, die für Stogenseuer eingerichtet waren, mit gedachten Verbindungen der mannstiefen Schützengräben untereinander und bombensicheren Höhlen, die die geringe Wirkung des mörderischen Artilleriefeuers der Briten zur Genüge erklärten.

Verwisstetes.

— Es ist eine nicht zu verkennende Thatsache, daß bei der Anlage von Haus- und Villengärten noch sehr gesündigt wird. Plan- und ziellos werden einige Wege ausgeschaukelt, die Grenzen des Grundstücks werden schablonenmäßig zugespitzt, das übrige wird eingefäet, einige mehr oder weniger passende Blumenbeete werden angelegt und der Durchschmittgarden ist fertig. Man kann aber schon auf kleinem Raum unter beschränkten Verhältnissen einen hübschen Hausgarten schaffen, in dem nicht Planlosigkeit und Willkür herrschen, sondern der das Walten eines ordnenden, denkenden Geistes verrät. In seiner soeben erschienenen Nummer zeigt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau an der Hand zweier Pläne, nach welchen Gesichtspunkten die Anlage derartiger Gärten zu erfolgen hat. Er weist darauf hin, daß kleine Gärten in den meisten Fällen regelmäßig anzulegen sind und daß das Gebäude die einzig richtige Grundlage abgibt, an die sich die Gartensanlage anschließt. Man möge doch endlich auf die verschönderten und verschlungenen Wege verzichten und zu einer ruhigen, vornehmen Befahrung zurückkommen. Wer sich für die Sache interessiert, lasse sich die reich illustrierte Nummer vom Geschäftsamte zuschicken.

Landwirtschaftliches.

Ueber die Anzucht der Milchschweine zur Aufzucht und Mastung.

Wer je eine der großen Ausstellungen der deutschen landwirtschaftlichen Gesellschaft, wie sie alle Jahre stattfinden, besucht hat, wird sich überzeugt haben von der bei weitem vorherrschenden Zahl von Masttieren der großen englischen Yorkshires-Rasse, auch ist bekannt, daß diese Rassetiere die meisten Prämien erhielten, von Preisrichtern, die als die besten Sachverständigen auf dem Gebiete der Schweinezucht gelten. Besondere Kennzeichen der Yorkshires-Rasse sind, daß die geringwertigen Körperbestandteile, wie Kopf und Füße, schwach ausgeprägt, die wertvolleren aber vorteilhaft entwickelt sind. Dabei zeichnen sie sich durch hohe Mastfähigkeit und besonders gute Verwertung des Futters aus. Es mag viele Mühe und Kosten verursacht haben, bis die Zuchtergebnisse erreicht waren.

Auch im landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und andern hervorragenden Zuchtorten wird ausschließlich das große, weiße Yorkshires-Schwein gezüchtet. Auf dem südlichen Schwarzwalde, wo heroor-

ragend Schweinezucht betrieben wird, ist die Rasse fast allgemein eingeführt. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Calw hat sich schon sehr bemüht, auch diese Tiere und deren Kreuzungen in den Schweinezucht treibenden Distrikten einzuführen, ist aber trotz aller Belehrungen bis heute auf jähem Widerstand gestoßen, der dadurch herbeigeführt wird, daß diese Rassetiere auf öffentlichen Schweinemärkten bloß zu Schleuderpreisen abgesetzt werden können.

In vollständiger Verkennung der Verhältnisse halten die meisten Schweinezüchter mit einer Zähigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, an dem alten sogenannten Landschwein mit seinem übermäßig großen Kopf, seinen Schlappohren und seinen hochbeinigen Füßen fest, während das Yorkshires-Schwein, das viel rascher und mit weniger Futtermitteln zur Schlachtware herangezogen werden kann, keinen Liebhaber findet. Nur in Zworenberg hat J. G. Waidlich mit Anschaffung eines ausgezeichneten Yorkshires-Schweins begonnen und sehr schöne Resultate damit erzielt. Es wäre zu wünschen, daß die Schweinezüchter endlich zur Einsicht kämen und dem Yorkshires-Schwein mehr Beachtung schenken würden. An den Regern, die das Yorkshires-Schwein so sehr bevorzugen, wäre es in erster Linie, bei den Landwirten auf einen Wechsel in der bisherigen Zuchtrichtung hinzuwirken. Der landw. Verein hat einen Beitrag von 10 M für jeden Yorkshires-Züchter ausgesetzt.

Öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Calw

Dienstag, den 6. März vorm. 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Entwurf einer neuen Anordnung des deutschen Zolltarifs;
- 2) Gesetzesentwurf zum Schutz der Produktion von Naturhonig;
- 3) Etatsberatung pro 1900 und Rechnungsprüfung pro 1899.

Der Vorstand.

Kommerzienrat G. Joepprich.

Reklametext.

Wer Seide braucht verlange Muster von der **Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.** Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: **Braultkleider.** Musterlager: **W. Bender, Calw.**

Linde's verbessert jeden Kaffee in Geschmack und Farbe.

lungen zugesprochen werden, als der, daß er um die achte Stunde, in der er, wie gewöhnlich, gewacht wurde, sich in seinem Heim befand. Diese Aussage glaube ich der als Zeugin vernommenen Frau, die glaube ich sogar dem Angeklagten. Aber bis um die achte Stunde hatte er auch völlig genügend Zeit, von der Bahn nach Hause zu kommen. Er konnte um zehn Minuten vor sieben durch die Große Freiheit bei der Droschke und mit dieser in weiteren zwanzig Minuten bei der Wohnung anlangen, und hatte dann noch vollauf Gelegenheit, sich, wie gewohnt, aus dem Schlafe aufrütteln zu lassen.

Meine Herren Geschworenen, sühnen Sie durch Ihren Wahrspruch nicht nur das durch den Angeklagten begangene Verbrechen des Betruges: sprechen Sie ihn schuldig auch des vorsätzlich und mit Ueberlegung ausgeführten zweiten Verbrechens, des Mordes! Schließen Sie mildernde Umstände bei dem einen und bei dem andern aus; bei dem Betruge der Frechheit wegen, mit dem er bis zuletzt sein Bürgeneube ausspann; bei dem Morde, weil das Verbrechen mit beispiellosem Raffinement ins Werk gesetzt wurde und das Opfer der liebliche Bruder des Mörders war, der den Undankbaren mit Wohlthaten überhäuft hatte und der nur notgedrungen und gewiß mit Schmerz die Hand von dem Undankbaren abzog.

In dem Saale herrschte Schwüle wie an einem Sommertage, und die Ausführungen des Staatsanwalts schienen das Unheil über dem Kopfe des Angeklagten zu finster drohenden Wolken geballt zu haben, aus denen durch den Spruch der Geschworenen der Blitz mit tödlicher Sicherheit niederguden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Auflage Bekanntmachungen.

Beschälstation Herrenberg.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 14. Juni d. J., die R. Landbeschäler

- 1. Nigoletto,
- 2. Coq,
- 3. Baier.



Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Besuchen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S.

Probieren wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Herrenberg, den 1. März 1900.

Agf. Beschälauufsichtsamt:
Haas, Oberamstierarzt.

Reis-Verkauf



Donnerstag, den 8. März, vormittags 10 Uhr, in der „**Sonne**“ in Simmozheim aus Staatswald
Hönig Abt. Büchelbrennerhöfing:
480 gemischte, 1490 Nadelholz-Wellen in Flächenlosen.

Aufforderung.

Die Gebäude- und Grundrentenmüher werden aufgefordert, etwaige Veränderungen, welche sich seit 1. April 1899 an den Eigentumsgrößen oder in der Kulturart der Grundstücke ergeben haben, sowie etwaige Wertveränderungen oder Verminderungen an den Gebäuden zc. bis zum 1. April d. J. hierher anzugeben. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Aufforderung.

Diejenigen, welche seit 1. Januar 1900 ein der Gewerbesteuer unterworfenenes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert oder vermindert oder eingestellt haben, werden aufgefordert, sofort der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen. Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Aufforderung.

Nach der Lokalfeuerlöschordnung § 3 sind alle hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis 50. Lebensjahre, soweit sie nicht eine Ausnahmeberechtigung nachweisen, verpflichtet, entweder der freiwilligen Feuerwehr beizutreten oder eine Abgabe von 2-10 M zu bezahlen.

Feuerwehrpflichtige Einwohner, welche nicht bis zum 1. April d. J. der Feuerwehr beitreten, sind von diesem Tage an verpflichtet, die ihnen angelegt werdende Abgabe zu entrichten. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Bekanntmachung.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften, die Waldfeuerlöschordnung und die seit 16. Oktober 1899 erschienenen Gesetze und Verordnungen werden am **Mittwoch, den 7. März 1900, nachmittags 6 Uhr,**

auf dem Rathaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohnern publiziert. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Solz-Verkauf.



Am nächsten Freitag, den 9. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, werden aus dem hies. Gemeindegeld 110 Stämme forchen Langholz mit 65,72 Fhm., sowie gleich nachher 259 St. mit 43,41 Fhm. Pfahlholz im Rathaus hier im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu Liebhaber einladen werden. Den 3. März 1900. Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Jagdverpachtung.

Am nächsten Freitag, den 9. d. M., mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathaus die hiesige Gemeindegeld jagd verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 3. März 1900. Gemeinderat. Vorstand Repler.

Gefunden

wurde von Aenbach nach Würzbad eine **Rehröhrnspitze**. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Finderlohn abholen bei **Schultheiß Wurster.**

Privat-Anzeigen.

Otilie Höll
Heinrich Schlotterbeck
Verlobte.
Waldhausen. Calw
Stuttgart.
März 1900.

Ein stark gebauter, vierräderiger, größerer

Handwagen,

zu einem Einspänner-Prüfswagen geignet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Red. d. Blattes.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins unseres lieben Bruders, sowie für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen innigsten Dank
Frida und Gustav Pfauk.

Georg Olpp

empfehlte sein gut sortiertes Lager in **Gold-, Silber- und Alfenidwaren,** zu Geschenken jeder Art passend, bei reeller Bedienung billige Preise zusichernd.

Frische Eier

sind in unserer Verkaufsniederlage bei **Hrn. Entenmann** fortwährend zu haben. **Calwer Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.**

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem tit. Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr in dem städt. Neubau oberhalb der Gasfabrik wohne und bringe zugleich in empfehlende Erinnerung, daß sämtliche Arbeiten in Neuanlagen und Unterhaltung von Gärten, Parks und Baumgütern von mir stets billig und sauber ausgeführt werden.

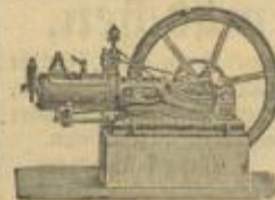
Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Wilh. Widmann, Oberamtsbaumwart.

Sehr guten Gartenfasen hat zu verkaufen **Obiger.**

Neuer Motor

„Benz“
für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas, von 1/2-100 u mehr Pferdekraften



mit magnetelektrischer und Glührohrzündung. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Die neuen Tapetenmuster

in den schönsten Farben und Dessins sind wieder angekommen und empfiehlt dieselben zu fleißiger Benutzung
C. Grünemai.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Buck, Buchbinder.



Tisch-Weine
selbstgebaute, ältere u. jüngere Jahrgänge, weiss u. roth, à Liter 80-75 S, versendet von 20 Lit an das **Fürstl. Weingut Breitenau** bei Willibach (Württemberg, Domänenpächter Hegg.

Heu und Stroh
hat zu verkaufen **Friedrich Walz, Gipsler.**

Grosse Geldlotterie

der Berührungskirche Oberkochen. Ziehung garantiert **am 22. März 1900.** 1812 Gelb- a- winne mit M. 48 000. Hauptgewinne **M. 15 000, 7000, 2000** zc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empf. hlt **I. Schwickert, Stuttgart.** Hier bei **Ed. Bayer, Schreiner.**

Sopha



Ein gut erhaltenes ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Zu verkaufen im Auftrag einen starken, unterhaltenen Spännigen

Holzschlitten

mit **Wäcke.** **Stüber, Wagner.**

Mädchen

Gesucht auf 1. April ein fleißiges bei hohem Lohn. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.



LIEDERKRAUZ
Nächste Mittwoch
Singstunde und Abstimmung.
Der Vorstand.

Freitag und Samstag,
den 9. und 10. März,
im Georgensäum
abends 8 Uhr
zwei grosse populäre
Experimental-Abende
G. Dähne

- I. Elektrische Fernkräfte, Elektrische Raum- und lichtelektr. Telegraphie.
- II. Photographie in natürl. Farben und die optische Wellen- und Farbenlehre.

Beide Abende M. 2. 50 (Schüler M. 1.—).
Ein Abend M. 1. 50 (Schüler M. 0,70).
Karten sind in der Buchhandlung von
Hrn. Emil Georgii und am Eingange
zu haben.
Unterzeichner erhalten Karten zuge-
stellt.
Mitglieder des Gewerbevereins können
Eintrittskarten à 2 M. bei Hrn. Kürsch-
ner Kolb lösen.

Die Neuheiten in
Tapeten
und **Borden**

sind eingetroffen; dieselben zeichnen sich
sowohl durch gebiegene künstliche Aus-
führung, als durch billige Preise in
hervorragender Weise aus.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstr., Telefon 15.

Gesuchten
und **Gelmehl**

empfeht billigt

Fritz Harlo,
Stammheim.

Jedes Quantum Weisamen kauft
Obiger.

Deconomieknecht
gesucht.

Ein solider, tüchtiger Knecht, der den
Feldbau selbständig besorgen kann und
in der Pferdepflege zuverlässig ist, findet
sofort oder später gute Stellung. Lohn
400 M. Zu erfragen bei der Exped.
b. Bl.

Mädchen gesucht.

Auf 1. April wird ein geordnetes
anständiges Mädchen gesucht in eine Be-
amtenfamilie ohne Kinder.
Näheres zu erfragen bei Luise
Rüffle, Gasthaus z. Engel, 2 Tr.

Auf 1. April älteres, zuverlässiges
Mädchen

gesucht zu zwei Kindern. Nur solche,
die längere Zeit bei Kindern waren und
gute Zeugnisse aufweisen können, wollen
sich melden. Zeugnisabschrift und Ge-
haltsansprüche erwünscht.

Frau Dr. Müller,
Abler-Apothek, Pforzheim.

Mädchen gesucht.

In eine kleine Familie wird sofort
oder auf 1. April ein ehrliches, williges
Mädchen von 16 bis 17 Jahren gesucht.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 2.

Thomasmehl,
Superphosphat,

ist eingetroffen bei
Emil Georgii.

Jüngere
Arbeiter

im Alter von 18 bis 24 Jahren finden
dauernde und lohnende Arbeit auf Strick-
maschinen bei

Christ. Ludw. Wagner,
Webstoffsabrik.

Jünger, ordentlicher
Arbeiter

von 16 bis 18 Jahren findet dauernde
Beschäftigung.

Blank & Stoll,
mech. Holz-Spundenfabrik.

Zimmerfrau-Gesuch.

Für das Personal der Handelsschule
wird eine tüchtige, an Pünktlichkeit ge-
wöhnte Zimmerfrau zu sofortigem Ein-
tritt gesucht. Lohn 200 M und Kost.
Meldungen an Direktor Spöhrer.

Zu vermieten
auf 1. Juli

eine sommerliche Wohnung mit 4 Zim-
mern, Veranda und Zubehör.

K. Zahn, Uhrmacher.

Liebezell.
3 bis 4

Lehrmädchen,

welche das Kettenfach in Gold, Silber
und Double gründlich erlernen wollen,
werden bei hohem Anfangslohn unter
günstigen Bedingungen angenommen.

Carl Hahn,
Kettengeschäft.

Herrenberg.

Lehrstelle.

Einem wohlherzogenen jungen Menschen
nimmt unter günstigen Bedingungen in
die Lehre

Carl Gerlach, Flaschner.

Gentner's

(Thranfett) **Schuhfett**

in roten
Dosen
mit dem

Kaminfeger

macht
erhält
das Leder
weich,
dicht

dauerhaft.
Gentner's
Wichse

In den
meisten
Geschäften

zu haben

in roten Dosen
erzeugt auch auf
feltem Leder
wieder
schönsten
Glanz!

Carl Gentner
GÖPPINGEN.

Hirsau.

Oberamt Calw.

Beraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Neubau eines Wohnhauses vorkommenden Bauarbeiten vergiebt
der Unterfertigte im Submissionsweg.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Grabs-, Maurer- und Steinhauerarbeit	6000 M.
Zimmerarbeit	4500 M.
Anfertigen von Treppen	365 M.
Cementarbeit	532 M.
Gipsarbeit	1165 M.
Reinerarbeit	2200 M.
Pitche-pine-Riemenbödenlieferung	850 M.
Glasarbeit	700 M.
Schlosserarbeit	880 M.
Schmiedarbeit	200 M.
Flaschnerarbeit	700 M.
Anstricharbeit	600 M.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf
und wollen mir gest. Offerte längstens bis
Montag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr,
versiegelt und kostenfrei zugestellt werden.

Den 5. März 1900. **Otto Jüdler, Kaufmann.**

Schwemmsteinfabrik

älteste. Phil. Gies, Neuwied,
liefert bill. gute Waren.



Die Erfahrung

beweist, daß immer wieder auf
die Vorteile hingewiesen wer-
den muß, welche die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

STUTTGART

Königsstrasse 33 • Telef.-No. 602

dem inserierenden Publikum
bietet, da dieselben noch viel
zu wenig bekannt sind:

- Gewissenhafte Berathung.
- Ausarbeitung und wirksames Arrangement von Anzeigen.
- Wahl der richtigen Blätter.
- Vorherige Kostenanschläge.
- Entwürfe und Satzproben.
- Einmalige Textausfertigung für beliebig viele Zeitungen.
- Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr.

Streng discrete Behandlung
sogenannt. Chiffre-Anzeigen:

- An- und Verkäufe.
 - Stellen-Angebote und -Gesuche.
 - Verpachtungen. Affiliationen.
 - Geldgesuche und -Angebote etc.
- Die eingelaufenen Meldungen
werden dem Besteller täglich
übermittelt.

Zeitungskataloge gratis u. franco.

Hausbursche

gesucht.

Für die Handelsschule Calw werden
zwei brave und tüchtige Hausburschen
im Alter von 16 bis 18 Jahren gesucht.
Guter Lohn. Meldungen an Direktor
Spöhrer.

Lehrlingsgesuch.

Einem wohlherzogenen jungen Menschen
nimmt in die Lehre

Seeger, Bäcker.

Ein Lehrling

findet eine Lehrstelle bei

Jakob Schneider,
Rüfer u. Rübler.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche mit Wasser-
leitung, nebst sonstigen Räumlichkeiten,
hat bis 1. Juli zu vermieten

Fr. Schoufberger
beim Köhle.

Ein freundliches

Logis

für eine einzelne Person hat bis 1. Juli
zu vermieten

Witwe Boll.

Mehrere Wagen

Dung

hat abzugeben

Andler z. Hirsch,
Teinach.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei b. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 3. März 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sam- trag	Ge- trock- net	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	mehr	wenig
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	17	17	17	—	5	90	5	90	5	90	100	30	—	26
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	21	21	21	—	7	—	6	79	6	60	142	60	—	14
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	88	88	88	—	—	—	—	—	—	—	242	90	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

Die heutige Nr. enthält einen Prospekt von Conrad & Ramberg in
Cottbus.

Druck und Verlag der H. Deislinger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

